

Konzeption

Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde

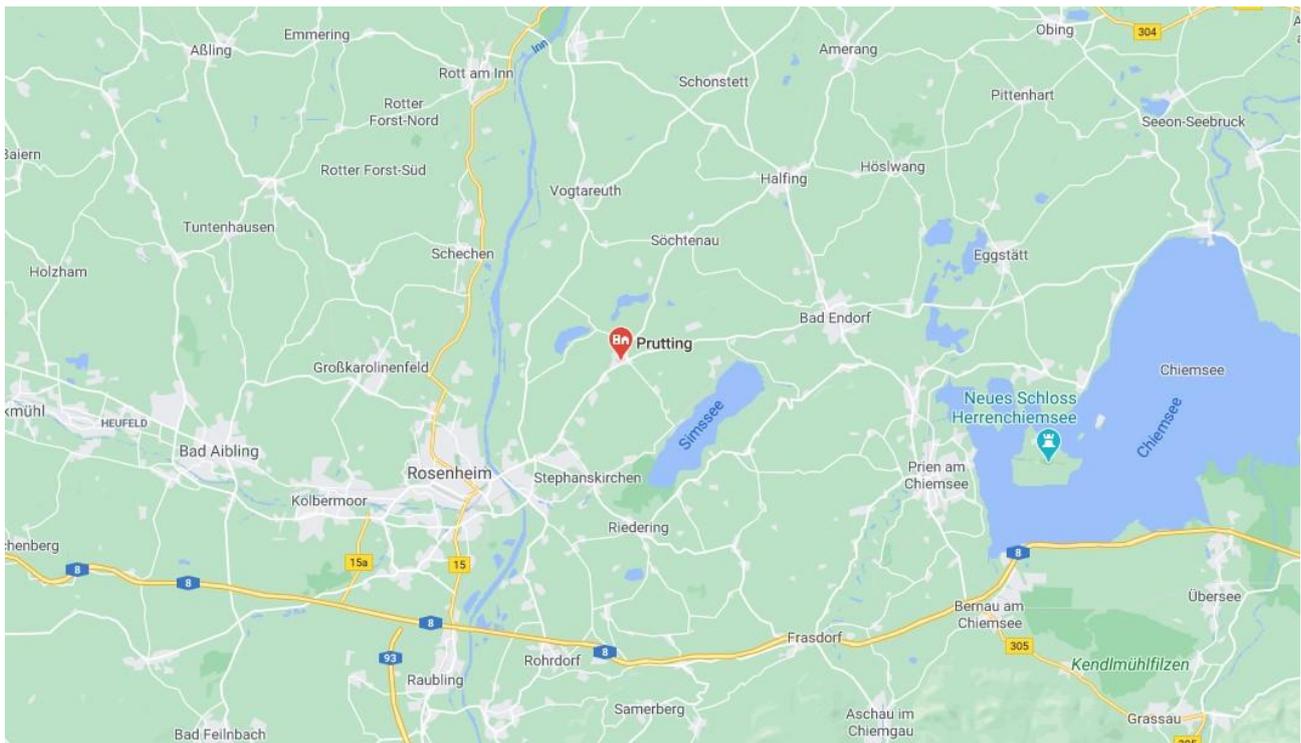


Haberspoint 4, 83134 Prutting
Waldhandy 0151/66025101

Träger:
Akademie für Persönlichkeitsentfaltung e.V.
Präsidentin Sarah Sigl
Buchenweg 22
83093 Bad Endorf

1. Auflage Juni 2022

Lageplan



Inhalt

Vorwort	1
Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	2
Profil und Leitsatz	3
Orientierung und Ziele	4
Menschenbild- Menschenkind- ein vollwertiges Wesen	4
Bildungs- und Erziehungsziele	5-12
Pädagogische Vielfalt	13-14
Inklusion	13-14
Pädagogisches Handeln	15
Wald-, Natur- und Umweltpädagogischer Ansatz	15
Familienteam-Profi – Das Miteinander stärken	15
Weitere pädagogische Ansätze	15
Partizipation- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	16
Bildungs- und Erziehungsarbeit	16
Übergänge/Transition	16-17
Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	16-17
Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	17
Rahmenbedingungen	18-19
Öffnungs- Abhol- und Kernzeiten	18
Tagesablauf	18
Unser Wald/ Unsere Wiese	18
Schutzhütte und Ausstattung	18
Notunterkunft	18
Parkmöglichkeiten	19
Pädagogische Fach- und Zusatzkräfte	19
Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit	19
Situationen der Kinder und Familien	19-20
Aufnahmekriterien	19
Herkunft	19
Umfeld und Einzugsgebiet	20
Altersstruktur der Gruppe	20
Gesetzliche Grundlagen	20-22
Schutzauftrag §8a	21
Rechte der Kinder, Bundeskinderschutzgesetz	22
Kooperation und Vernetzung	22-
Zusammenarbeit mit dem Träger	22
Zusammenarbeit mit Fachdiensten/Therapeuten	22
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	23-25
Teamarbeit	25
Qualitätssichernde Maßnahmen	25
Lösungsfindemanagement (Beschwerdemanagement)	26-27
Eltern/Kinder/Team	26-27
Quellenverzeichnis	28

Vorwort des Trägervereins

Liebe Eltern,

Unser Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde ergänzt seit August 2021 das bisherige Betreuungsangebot in Prutting und bietet eine Alternative für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere Bildungseinrichtung fördert die ganzheitliche und nachhaltige Begegnung von Mensch und Natur. Es ist uns wichtig, Raum für sinnhafte Naturerlebnisse, Phantasie, Entdeckungen und Herzenserfahrungen zu schaffen.

Unser oberstes Ziel ist es demnach die Hinführung zu einem wertschätzenden Umgang gegenüber der Natur, unseren Mitmenschen und somit auch zur eigenen Seelenwelt.

Wir hoffen, gemeinsam etwas Großes schaffen zu können und miteinander zu wachsen.

Sarah Sigl

1. Präsidentin

Akademie für Persönlichkeitsentfaltung e.V.

Vorwort vom Team

Wir vom Team des Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde freuen uns...

- ♥ große und kleine Waldkinder bei uns begrüßen zu dürfen
- ♥ gemeinsam zauberhafte Begegnungen zu haben
- ♥ tolle Momente erleben zu dürfen
- ♥ Lernprozesse und eine individuelle Entwicklung zu erfahren...

Jedes einzelne Kind wird unsere Waldgruppe bereichern und Willkommen sein.

Geschichte der Waldkindergärten

Von Skandinavien nach Deutschland...

In Schweden entstand bereits Ende des 19. Jahrhunderts eine Naturpädagogik-Bewegung, die Aktivitäten für alle Altersgruppen anbot. Aus dieser Bewegung entstanden Mitte des 20. Jahrhunderts die ersten Kleinkindgruppen. 1984 wurde der erste schwedische Waldkindergarten eröffnet. In Dänemark hatte 1954 eine Mutter, Ella Flatau, die den Tag regelmäßig mit ihren und den Nachbarskindern im Wald verbrachte und dabei die Erfahrung machte, dass der Naturraum optimale Bedingungen für die kindliche Entwicklung bot, die Idee für einen Waldkindergarten. Mit den Nachbarn entstand eine Elterninitiative, die zur Gründung des ersten Waldkindergartens in Dänemark führte. Der erste deutsche private Waldkindergarten entstand 1968 in Wiesbaden. Bis zum heutigen Tag gibt es diesen Waldkindergarten! Der erste Waldkindergarten mit staatlicher Anerkennung startete 1993 in Flensburg und löste eine Gründungswelle aus. Die Konzepte für die Natur- und Waldkindergärten in Deutschland wurden nach dänischem Vorbild entwickelt. Inzwischen gibt es nach Schätzungen in Deutschland über 1000 Natur- und Waldkindergärten, 400-500 Natur- und Waldkindergartengruppen sowie viele Hauskindergärten mit Waldtagen und Waldwochen und damit ist die Nachfrage noch lange nicht gedeckt.

Geschichte unserer Einrichtung

Die Idee für einen neuen Kindergarten entstand im Juli 2019. Aus unserer Erfahrung möchten immer mehr Familien ihr/e Kind/er in einen Waldkindergarten geben aber es stehen viel zu wenige Plätze zur Verfügung. Deswegen haben wir uns auf den Weg gemacht und einen neuen Wald- und Naturkindergarten gegründet. Nach mehreren Gesprächen, vielen Stunden der Organisation, einem sehr steinigen Weg, immer positiven Gedanken und dem Glauben das dieses Projekt verwirklicht wird, konnten wir mit großer Begeisterung am 10. August 2021 endlich starten.

Wir sind ein Wald- und Naturkindergarten. Wir haben uns ganz bewusst für diese Einrichtungsart entschieden, da wir nicht nur im Wald, sondern auch in der Natur wie Wiese, Feld und See unterwegs sind. Wir sind eine staatlich anerkannte Bildungseinrichtung und werden durch den Freistaat Bayern gefördert.

Profil und Leitsatz



Von und mit der Natur leben, lernen und Sein

Wir begegnen der Natur in all ihrer Schönheit, all ihrer Farbenpracht und Formenvielfalt, wir leben mit der immer wiederkehrenden Lebendigkeit des Jahreskreises. Kinder sind Schöpfer ihres eigenen Lebens. Die Saat für das Glück im Leben sind unsere Gedanken, unser Tun, unsere Worte und all das womit wir uns umgeben. Wir erfahren uns als Teil, als Wunder des Ganzen von Mensch und Tier, Pflanze und Stein, Feuer, Wasser, Luft und Erde.

Unser Leitsatz

Wir erhalten Bewährtes, bewahren Vorhandenes und sind offen für Neues.

 *Phantasievoll*

 *Wertschätzend*

 *Achtsam*

Orientierung und Ziele

Menschenbild - Menschenkind – ein vollwertiges Wesen

Jedes Kind ist ein Geschenk

Einzigartig – Natürlich – Echt

Es wird uns geschenkt mit einmaligen Anlagen, geboren in seine ganz eigene Umwelt und hat die Freiheit, für sich zu entscheiden, welchen Weg seine Strahlen gehen.



Pädagogische Ziele und Inhalte in Theorie und Praxis

Anhand der Wünsche der Kinder, ihren Kompetenzen, ihren Interessen und Lernfeldern, erstellen wir ressourcenorientierte Bildungsangebote für den Einzelnen und die Gruppe.

Die Basiskompetenzen des Kindes

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner belebten und dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.

Kinder sollen im Sinne der Basiskompetenzen und der aufbauenden Lebensgestaltung positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeiten, lernmethodische Kompetenz sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit erwerben.

Die Natur als Wirkungsraum - Spielplatz für Kinderseelen

Wir als Wald- und Naturkindergarten gehen in unseren pädagogischen Inhalten von den (Ur)-Bedürfnissen der Kinder aus. Diese elementar wichtigen Grundbedürfnisse lassen Kinder in unserer Zeit völlig anders aufwachsen. Wir möchten in unserer Konzeption mögliche Antworten, Impulse und Lösungen formulieren, um ein individuelles Gleichgewicht für jedes einzelne Kind zu erreichen.



Die Bedeutung des Spiels/Urspiel

Das Spiel ist so alt wie die Menschheit selbst. Kinder kommen mit der Gabe des Spielens zur Welt. Es hat als Urbedürfnis einen sehr hohen Stellenwert in der Entwicklung des Menschen. Spiel bedeutet Lebensaneignung. Im Spiel erforscht das Kind seine Umgebung, be- und verarbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen und kommuniziert darüber mit anderen. Je einfacher die Spielräume und Materialien, umso kreativer wird das Spiel sein, je natürlicher die Spielmaterialien, desto natürlicher wird das Kind wachsen. Dabei kommt dem Spiel in der Natur – Urspiel - eine besondere Bedeutung zu. Das kleine Kind und die Natur sind eins, das Kind schöpft aus dieser Einheit mit der Natur.

Freispiel

Während des Freispiels bestimmen die Kinder selbst, was, wann, wo und mit wem sie spielen. Die pädagogischen MitarbeiterInnen ziehen sich, so weit wie möglich, aus dem Geschehen zurück und nehmen eine Beobachterrolle ein. Im freien Spiel kann das Kind üben seine Phantasie zu entfalten, an seine individuellen Grenzen zu gehen, im selbst gewählten Rollenspiel Verantwortung zu übernehmen, Spannungen auszugleichen, Konflikte auszutragen, Geduld mit anderen zu haben. Hierbei entdeckt es seine Anlagen und Interessen und entwickelt sich sozial, emotional, motorisch, sprachlich und intellektuell. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Freies Spiel beinhaltet immer Lernprozesse.

Sinneserfahrungen



Nur wer die Natur selbst erleben und erfahren kann, lernt sie zu lieben, zu schätzen und erachtet sie für wertvoll. Es entsteht der innere Wunsch sie zu schützen.

Nur so können Kinder (und auch Erwachsene) die komplexen Zusammenhänge verstehen lernen.

Kinder wollen nicht von Erwachsenen Erfahrungen übernehmen, sondern selbst erleben und erfahren. Die Kinder wollen BE-GREIFEN. Alles andere wären nur Informationen, die Kinder benötigen jedoch Erfahrung.

Wir wollen den Kindern ganzheitliche Sinneserfahrungen ermöglichen.

Dabei lernen sie diese kennen und schätzen und werden in ihrem ganzen Menschsein gefördert.

Selbständigkeit, Autonomieerleben

Die Selbständigkeit der Kinder ist ein sehr wichtiges Ziel für uns.

Um diese zu erreichen ist es wichtig, den Kindern Sicherheit durch Strukturen, Grenzen und Rituale zu geben. Noch dazu sind eine gute Beziehung sowie ein vertrauensvolles Verhältnis unumgänglich. Wir MitarbeiterInnen lassen die Kinder so weit wie möglich selbstbestimmt experimentieren, handeln und ausprobieren.

Die Erfolge, welche die Kinder durch ihr selbstbestimmtes Handeln erzielen, führen zu Selbstbewusstsein und somit dazu, dass sie sich mehr zutrauen und daraufhin selbstständiger agieren wollen, um noch mehr positive Erfolge zu erzielen.

Wissenserwerb

Im Wald- und Naturkindergarten können die Kinder ihr Wissen und ihre Kompetenzen auf spielerische, aktive Weise erwerben. Durch das Betrachten und Erforschen von Pflanzen, Tieren und Spuren, sowie anschließende Beobachtungen, das Nachschlagen in Büchern oder das Fragenstellen zum besseren Verständnis, bleibt das Wissen tief in der Seele der Kinder verankert. Der Wald und die Natur sind für die Kinder sehr anregend um Erfolgserlebnisse zu erlangen. Sie können hier ganzheitlich erleben, mit allen Sinnen erfahren und sich darin selbst erproben. Die Kinder erlernen das „Lernen Lernen“ ganz natürlich von sich aus.

Kinder zur Schulreife befähigen

Kinder im Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde werden ab dem 1. Tag in der Einrichtung sowohl für den Besuch der Schule befähigt, wie auch für ihr eigenes Leben.

Für die Schulfähigkeit eines Kindes sind für uns sieben Gesichtspunkte wesentlich zu fördern:

Die körperliche Entwicklung

Die motorische Entwicklung

Die Entwicklung der Wahrnehmungs- und Denkfähigkeit

Die Entwicklung von Gedächtnis und Konzentration

Die Entwicklung der Sprache

Die Entwicklung der Motivation

Die Persönlichkeitsentwicklung

1)Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität

Unser Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde ist eine konfessionsübergreifende Einrichtung. Bei uns ist jeder Mensch egal welcher Kultur, Religion und Weltanschauung, die mit unserem Grundgesetz und der Bayerischen Verfassung vereinbar ist, herzlich willkommen. Wir sehen respektvoll und wertschätzend andere Kulturkreise als Bereicherung an und sind offen für Vielfalt.

Unsere Feste im Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde sind z.B.: Geburtstag, Fasching, Aschermittwoch, Sonnwendfeiern, Erntedank, Adventszeit, St. Nikolaus, Vorweihnachtliche Feier, Vorösterliche Feier, St. Martinsfest oder der Übergang in die Schule.



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Um Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützen zu können, ist es von besonderer Bedeutung, dass eine Basis des Vertrauens zwischen den pädagogischen MitarbeiterInnen und dem Kind geschaffen wird. Im Laufe des Kindergartenjahres entstehen zwischen einzelnen Kindern intensivere Kontakte und es werden tiefer gehende Freundschaften geschlossen.

In einer Kindergartengruppe treffen viele Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle der einzelnen Kinder zusammen. Immer wieder müssen Kinder - zu Gunsten anderer - eigene Bedürfnisse zurückstellen. Dies fällt ihnen oft noch schwer und löst Gefühle wie z. B. Wut usw. aus. Mit Unterstützung, viel Verständnis und der Emphatie eines Erwachsenen oder anderer Kinder gelingt es ihnen jedoch, diese zu bewältigen. In solchen Situationen lernt das Kind seine Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen.

In der Gemeinschaft erlebt das Kind aber nicht nur negative sondern auch positive Gefühle wie Freude, Zugehörigkeit, usw. Das Wichtigste am Wald- und Naturkindergarten ist es wohl, dass die Kinder ihre Gefühle fast uneingeschränkt zum Ausdruck bringen können. Denn im Wald und der Natur ist es in Ordnung, wenn ein Kind vor Freude herumspringt und jubelt, vor Wut schreit oder sein „wild-sein“ ausdrückt.

Unsere Prämisse: „Jedes Gefühl ist erlaubt, aber nicht jedes Verhalten!“

2) Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu kommen und erfolgreich am täglichen Miteinander teilzuhaben. Durch die naturspielzeugreiche Umgebung sind die Kinder wesentlich stärker aufeinander angewiesen, dies trägt dazu bei, dass sie die Fähigkeit miteinander zu kommunizieren stetig ausbauen.

Vorkurs Deutsch 240

Der Vorkurs Deutsch 240 ist für Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache, bei denen ein zusätzlicher Förderbedarf im Deutschen festgestellt worden ist. Der Vorkurs Deutsch 240 dient zur Weiterentwicklung der sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten. In Kooperation zwischen Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde und der Grundschule werden die Kinder in den letzten eineinhalb Jahren vor der Einschulung beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt, wobei die Grundschule erst im letzten Kindergartenjahr hinzukommt. Vorkurs Deutsch 240 bedeutet, dass in dem Zeitraum 240 Stunden zwischen Schule und Einrichtung aufgeteilt werden. Hierzu treffen sich Kinder in einer Kleingruppe und lernen gemeinsam mit der Lehrkraft spielerisch die deutsche Sprache.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Entdeckungen in der Natur regen die Kinder an zum Nachfragen, Philosophieren und Weiterspinnen von Geschichten. Entdecken wir Pflanzen, Sträucher usw. bestimmen wir diese anhand von verschiedenen Fachbüchern/Bestimmungsbüchern. So erweitern sich der Wortschatz und die Fähigkeit sich differenziert auszudrücken spielerisch im Alltag. Im sprachintensiven Rollenspiel setzen sie ihre Fähigkeiten dann gezielt ein, um mit anderen gemeinsam zu agieren, Ideen auszutauschen, Verhandlungen zu führen, Konflikte zu beheben, Vorgehensweisen zu diskutieren und ihre Phantasiewelt ausführlich zu beschreiben.

Es finden Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele, alte Kinderspiele, Abzählreime, Quatschsprache, Laut- und Sprachspiele, Bilderbuchbetrachtung, Erzählungen, gespielte Geschichten und andere sprachliche Angebote draußen im Wald statt.



3) Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Durch die intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und den sie umgebenden Materialien lernen sie spielerisch Dinge zu vergleichen, zu klassifizieren und zu ordnen. Sie erleben, dass ein Stein rund oder eckig, schwer oder leicht, flach oder dick sein kann.

Wir zählen täglich die Kinder und überlegen wer fehlt und bestimmen den Wochentag, so erleben die Kinder spielerisch die Zahlen und Wochentage.

Naturwissenschaften und Technik/ Umwelt

Der Jahreskreislauf, Naturveränderungen und verschiedene Wetterphänomene werden von den Kindern intensiv erlebt und werfen bei ihnen zahlreiche Fragen auf. In langen Gesprächen, durch Bücher und Experimenten werden gemeinsam Antworten gesucht und so prägen sich die ersten Erkenntnisse dieser naturwissenschaftlichen Gegebenheiten stark ein. Besonders dem intensiven Kontakt mit den vier Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft, die gerade im Kindergartenalter zum Experimentieren und Erforschen einladen, wird im Naturraum ausreichend Platz gegeben und so das ganzheitliche Erfahren gefördert.

4) Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Natur als Umgebung mit reichhaltigem Potential an Raum, Materialien, Formen, Farben und Aggregatzuständen bietet das ideale Umfeld für Kindergartenkinder eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken. Die Naturmaterialien besitzen großen Aufforderungscharakter zu kreativem und phantasievollem Spiel, denn sie sind beliebig einsetzbar und ihnen wohnt eine natürliche Ästhetik inne, welche die Kinder sehr anspricht. Durch diese Ästhetik bietet die Natur auch eine besondere Kulisse für Rollenspiel, Theaterspiel, Nachspielen von Erzählungen, besonders auch von Märchen und Fabeln, die ja oft in dieser Umgebung spielen.

Die bestehenden Ressourcen werden durch mitgeführte Materialien wie Werkzeug, Stifte, Papier, Scheren usw. gezielt unterstützt.

Musik

Wir sehen die Musik als Sprache des Herzens, als großes Ganzes, mit der wir alle Bildungsziele bereichern können. Musikalische Erziehung wird bei uns im Waldkindergarten auf vielfältigste Weise umgesetzt. Zum einen werden mit den Kindern gezielte musikalische Angebote durchgeführt, zum anderen finden die Kinder während der Freispielzeit immer wieder Möglichkeiten diesen Bereich aufzugreifen.

Wir singen neben traditionellen Volksliedern, auch moderne Kinderlieder, Naturlieder, Lieder aus anderen Kulturen mit anderen Sprachen oder erfinden selbst neue Lieder oder nehmen bekannte Melodien und erfinden unseren eigenen Text dazu.



5) Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Im Wald wird jeder auf dem Weg liegende Baumstamm zum Klettern, Balancieren und Herunterspringen genutzt. Während der Freispielzeit kann sich jedes Kind nach seinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen Bewegungsmöglichkeiten wählen. Sie können laufen, klettern, springen, kriechen oder die Erdrutsche herunterrutschen. Dies führt dazu, dass die Kinder ihren eigenen Körper und dessen Grenzen auf natürliche Weise kennen lernen. Tanz als Ausdruck der Freude wird von den Kindern spontan, als gemeinsames Kreisspiel oder angeleiteter Gruppentanz erlebt.



Gesundheit

Der Aufenthalt in der Natur fördert den Appetit auf vollwertiges Essen. Wir achten auf eine gesunde Brotzeit und Müllvermeidung im Wald. Sich mit Genuss auf neue Geschmackserfahrungen einzulassen, Gerüche zu unterscheiden, gemeinsam z.B. Wildkräuter zu sammeln und einen Salat daraus zuzubereiten, macht Lust auf gesunde Ernährung.

In Lebensfreude „Wind und Wetter“ ausgesetzt zu sein, stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem und bringt die Kinder dazu, auf die Signale des Körpers zu achten. Sie lernen sich selbst entsprechend zu kleiden, bei Kälte zu schützen, bei Nässe umzuziehen oder bei Hitze mehr zu trinken.

Durch den täglichen Aufenthalt im Wald und der Natur lernen die Kinder sehr schnell mögliche Gefahrenquellen zu erkennen und darauf zu reagieren. Das gemeinsame Erarbeiten von Umgangsregeln führt zur Einsicht, dass bestimmte Handlungen gesundheitliche Risiken bergen, und deshalb die Schutzregeln einzuhalten sind. Die Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper befähigt die Kinder, sich sehr genau einschätzen zu können. Sie kennen die persönlichen Grenzen beim Klettern, Balancieren oder Rollen und bringen sich dadurch nicht unnötig in Gefahr. Hygienische Maßnahmen, wie das gründliche Waschen der schmutzigen Hände vor Mahlzeiten, werden umgesetzt. Ebenso wird der Umgang mit Zecken, giftigen Pflanzen, Kälte oder bei Unfällen mit den Kindern besprochen. Kleinere Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Insektenstich, Schürfwunden oder Brennnesseln können die Kinder selbst erlernen.

Pädagogische Vielfalt

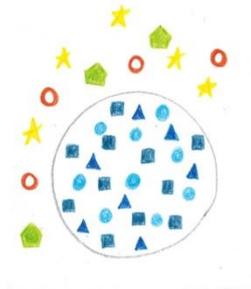
Inklusion

In unserer Einrichtung ist Inklusion Normalität und eine Selbstverständlichkeit in unserem Alltag. Bei uns ist jedes Kind willkommen.

EXKLUSION

„Ausschließen“

Trennung von
Bildungsfähigen und
Bildungsunfähigen



SEGREGATION

„Aussondern“

Separierung und
Konzentration nach
Fähigkeiten und
Eigenschaften



INTEGRATION

„Eingliedern“

Fügt vorher getrenntes
wieder zusammen.
Gemeinsam aber
nebeneinander.



INKLUSION

„Einschließen“

Alle gemeinsam.
Die Struktur passt sich
den individuellen
Bedürfnissen an.



Im Wald- und Naturkindergarten wird das friedliche Miteinander ganz selbstverständlich erlebt, da die Natur verbindet. Gemeinsam lernen wir uns selbst genauso anzunehmen, zu akzeptieren und wertzuschätzen wie andere und offen zu sein für alles Neue. Wir reagieren sensibel auf uns selbst, die Gruppe, den Einzelnen, unsere Umgebung, Tiere und Pflanzen und achten alle Bedürfnisse dieser.

Ein soziales voneinander Lernen ist ein wechselseitiger Prozess der jeden Tag, ein Leben lang erprobt wird. Wir geben den Kindern den Raum, die Zeit und unsere respektvolle und behutsame Hilfestellung und Begleitung über dies nachzudenken, sich darüber zu äußern und zu tun.

Wir:

- akzeptieren und schätzen Entwicklungsabweichungen als Teil der individuellen Persönlichkeit
- leben „Gleichwertigkeit“ der Kinder, d.h. Förderung, aber keine Sonderstellung für das Integrationskind/ die Integrationskinder vor
- vertreten die besonderen Interessen des Kindes

Bei uns werden die Kinder nicht „gleich“ sondern „individuell“ wahrgenommen, angenommen und gefördert.

Wir wachsen gemeinsam auf, leben und lernen von all diesen unterschiedlichen Persönlichkeiten, wir erkennen uns an, stützen und tragen uns, helfen, halten, fördern und bereichern das Leben eines jeden Einzelnen.

Kindliche individuelle Persönlichkeiten dürfen bei uns heranwachsen und sich entwickeln. Unsere positive, lebensbejahende und wertschätzende Grundhaltung trägt dazu bei, dass jedes Kind bei uns auch einfach „Sein“ darf.

Das Kind darf kommen, so wie es ist, denn jeder Tag ist ein neuer Anfang. Es wird dort abgeholt, wo es steht. Inklusion heißt bei uns im Wald- und Naturkindergarten, dass jedes Kind eine Bereicherung ist und so angenommen wird wie es ist.

Mit dem Hintergrund der zunehmenden internationalen Mobilität und zunehmend mehrsprachigen und multikulturellen Gesellschaft ist interkulturelle Kompetenz ein wichtiges Bildungsziel. Außerdem ist es für individuelle Lebens- und Berufschancen wichtig und grundlegend für ein friedliches Miteinander von Individuen, Gruppen und Religionen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen.

Dies versuchen wir zu erreichen durch:

- Ganzheitliche Wahrnehmung und Beobachtungen jedes einzelnen Kindes, des eigenen Handelns und der Reaktion der Kinder darauf
- Beobachtungen der Beziehungen der Kinder untereinander und zwischen Kindern und pädagogische MitarbeiterInnen.
- Mit Reflexionen und anschließenden Gesprächen im Team werten wir diese Beobachtungen aus.
- Die Ergebnisse werden in den Alltag eingebaut und in den Projekten und Angeboten erlebbar gemacht.
- Wir nutzen die Möglichkeit auf die jeweiligen Situationen und Wünsche der Kinder, ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse einzugehen und diese umzusetzen.
- Zusammenarbeit aller Beteiligten, auch Vernetzung mit anderen Institutionen, wie Heilpädagogik, Logopädie und Jugendamt. Durch vertrauensvollen, unterstützenden und transparenten Austausch ist dies das Fundament unserer Haltung und Arbeit.

*Was wir zu lernen haben, ist so schwer und doch so einfach und klar:
Es ist normal verschieden zu sein.*

Richard von Weizsäcker

Unsere Umgebung im Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde bietet hier besonders gute Möglichkeiten für Kinder mit:

- Sprachentwicklungsverzögerungen
- motorischen Störungen
- Störungen im Bereich der Sinneswahrnehmung
- sensorischen Integrationsstörungen
- allgemeinen Entwicklungsverzögerungen
- Verhaltensauffälligkeiten, Kontaktstörungen, aggressivem und/oder hyperaktivem Verhalten

Deshalb sind Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bei uns herzlich willkommen.

Pädagogisches Handeln

Wald-, Natur- Wildnis- und Umweltpädagogischer Ansatz

In unmittelbarer Begegnung mit der Natur fördert Wald-, Natur und Umweltpädagogik auf einzigartige, nachhaltige Weise die Entwicklung von Kindern. Der Aufenthalt im Freien unterstützt die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder. Primärerfahrungen aus erster Hand fördern das Körperbewusstsein und verhelfen vielfältigen Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeiten zur Entfaltung. Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Phantasie und Kreativität. Durch eigenaktives, entdeckendes, möglichst ganzheitliches Tun lernen die Kinder die Komplexität der sie umgebenden Welt kennen und erweitern so ihr Wissen.

Wildnispädagogik vermittelt ganzheitliche Techniken und achtsame Fähigkeiten, die es ermöglichen, sich draußen in der Natur heimisch zu fühlen. Als Quelle dienen der Wildnispädagogik altes überliefertes Wissen.



Familienteam - Profi – Das Miteinander stärken

Wir erziehen gemeinsam mit den Erziehungspartnern die Kinder zu selbstverantwortlichen, kooperationsfähigen, selbständigen, kreativen und lernkompetenten Menschen. Jedes Kind wird individuell in seiner gegenwärtigen Situation begleitet.

Dies wird unterstützt durch das Emotionscoaching, Anerkennung und Zuwendung schenken, einfühlsames Zuhören, Dauerbrenner langfristig lösen und Grenzen liebevoll und bestimmt setzen.

Weitere pädagogische Ansätze

Wir wählen individuell aus den unterschiedlichen Ansätzen, wie z.B. lebensbezogenem Ansatz, Waldorfpädagogik und Montessori, auf die Situation des Einzelnen oder der gesamten Gruppe bezogen aus.

Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Regeln

Regeln geben uns Sicherheit im Alltag und klare Strukturen. Kinder wachsen erst hinein in unsere Gesellschaft. Sie bekommen durch Regeln Halt und Orientierung. Zusammen mit den Kindern werden die Regeln im Wald- und Naturkindergarten nachvollziehbar, sinnhaft und umsetzbar in den Kinderkonferenzen entwickelt. Es gibt auch Regeln die nur temporär entstehen, wieder verworfen werden, verändert werden müssen oder ganz verschwinden.

Unsere drei wichtigsten Regeln:

- *Achtsam zu sich sein (körperlich und seelisch)*
- *Achtsam zu Anderen sein (körperlich und seelisch)*
- *Achtsam in der Umgebung sein (nichts (w)mutwillig zerstören)*

Zu jedem größeren Bereich erarbeitet das Team mit den Kindern die Regeln. Es gibt z.B. Schnitzregeln.

Kinderkonferenz, Redestabrunde

Regelmäßig findet eine Befindlichkeitsrunde ihren Raum im Kreis, bei Bedarf gibt es eine Kinderkonferenz. Jeder darf wertungsfrei seine Gefühle, Bedürfnisse, Anliegen, Ängste und auch seinen Ärger äußern. Es wird in der „Ichform“ gesprochen. Alle Kinder werden dahingehend motiviert, sich in der Gruppe einzeln mitzuteilen, jede Meinung, jedes Kind ist wichtig!

Bildungs- und Erziehungsarbeit

Übergänge/ Transitionen

Der wachstumsreiche Übergang ist ein Prozess voller Chancen und kann von starken Emotionen begleitet werden.

Nicht nur Kinder sondern deren ganze Familie können Anspannung, Verunsicherung, Belastung, Frustration, Angst aber auch Neugierde, Wissbegierde und Freude in dieser Zeit erleben.

Wir nehmen alle Gefühle ernst und unterstützen euch und euer Kind in dem Eingewöhnungsprozess. Unsere Energie richtet sich in dieser Zeit nicht auf die Belastung und Anspannung, sondern unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf die Seite der Herausforderung, die motivierende Seite der Anforderung, auf die Lernprozesse und den Kompetenzerwerb, den euer Kind in der Transition (Übergang) erwirbt.

Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

So gelingt unsere gemeinsame, erfolgreiche Eingewöhnung:

Zusammen mit den päd. MitarbeiterInnen wird die Eingewöhnungszeit individuell für euer Kind gestaltet. Für ein sicheres Gelingen des Übergangs zu einer neuen Bezugsperson benötigt euer Kind eine sichere Bindung, meist sind dies die Eltern.

In der Eingewöhnungszeit ist mindestens eine Bezugsperson anwesend. Wir möchten euch und eurem Kind großzügig Zeit und Raum zum Ankommen, Wachsen, Entwickeln und Eingewöhnen geben. Jedes Kind besitzt seinen eigenen Lebens- und Zeitplan. Diesen gilt es zu achten.

Sanfte Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugsperson im KiGa. Im Mittelpunkt stehen dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung in die Gruppe.

2. Die dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Bases. Die Bezugsperson nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Der Elternteil kommt am 4. Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt dann „das Sichtfeld“ für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von der Bezugsperson trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

4. Stabilisierungsphase:

Kürzere Eingewöhnungszeit

5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennzeit, erste mögliche Beteiligung am Gruppenalltag und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt auf dem Gelände.

Längere Eingewöhnungszeit

5. + 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zur Bezugsperson; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder Längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

5. Schlussphase:

Der Elternteil hält sich nicht mehr auf dem Gelände auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Bezugsperson trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Übergang in die Schule - Vorbereitung und Abschied

Die Gestaltung eines kindgerechten Übergangs in die Schule erfordert Vorbereitung und Begleitung. Wir vermitteln ein positives Bild von der Schule, lesen Geschichten, haben Fragerunden, spielen Rollenspiele und singen Lieder für die Schule. Es erfordert Teamarbeit zwischen Eltern, dem Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde und den Schulen.

Aufgrund unseres gemeindeübergreifenden Einzugsgebietes arbeiten wir individuell mit den verschiedenen Schulen und Schulkonzepten zusammen.

Im Wald- und Naturkindergarten gibt es ab einen individuellen Zeitpunkt, die Kleingruppe der „zukünftigen Schulkinder“, in der sie nochmal gezielter auf die Schule vorbereitet werden.

Das Ende des Kindergartens und somit Übergang in die Schule wird mit einem gemeinsamen Ritual veranschaulicht.

Rahmenbedingungen

Öffnungs-, Abhol- und Kernzeiten:

Unsere Öffnungszeiten sind täglich Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr.
Wir haben im Jahr 35 Schließtage. Davon sind 5 Fortbildungstage.
Unsere Kernzeit ist von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Tagesablauf:

7:30 Uhr - 8:30 Uhr	Bringzeit/Freispiel/Urspiel
8:30 Uhr - 9:00 Uhr	Versammeln und Begrüßen evtl. Erlebniskreisort aufsuchen Erlebniskreis
ab 9:00 Uhr	Gleitende Brotzeit
9:00 Uhr - 12:00 Uhr	Freispiel/Urspiel
12:00 Uhr - 12:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
12.30 Uhr	1. Abholzeit
13:30 Uhr -15:00 Uhr	Freispiel/Urspiel/Abholzeit

Unser Wald/ Unsere Wiese:

Krähenest
Zauberwald
Märchenplatz
Zwergenplatz
Sammelplatz
Sonnennest
Feuerplatz
Sandhaufen
Hütte
Teich
Beete



Schutzhütte und Ausstattung:

Unsere Holzhütte bietet uns Schutz bei extrem schlechtem Wetter zum Umziehen und Aufwärmen oder Therapeuten nutzen die Schutzhütte für Therapiestunden mit den Kindern. In ihr befindet sich für jedes Kind eine eigene Holzkiste mit einem Vorrat an Wechselwäsche. Ein Gasofen spendet uns Wärme. Bücher, Spiele und wertfreie Materialien stehen den Kindern zur Verfügung. Wir haben pädagogisch wertvolle, natürliche, konventionelle Spiele aber auch gesammelte Lieblingsstücke aus der Natur. Wir sind darauf bedacht, alle themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche kindgerecht abzudecken.

Notunterkunft

Bei Unwetterwarnung oder nach schwerem Unwetter weichen wir in die Turnhalle in Prutting aus.

Am Abend vorher wird eine Telefonkette gestartet, um alle Eltern zu informieren.

Parkmöglichkeiten

Auf unserem Gelände stehen Parkplätze für die Bring- und Abholsituation zur Verfügung.

Pädagogische Fach- und Zusatzkräfte

Kinder brauchen liebevolle, vertrauensvolle und wertschätzende Beziehungen. Deshalb ist es uns wichtig, MitarbeiterInnen mit diesen Voraussetzungen bei uns willkommen zu heißen. Jede/r unserer MitarbeiterInnen hat eine ganz eigene, einzigartige Persönlichkeit. So werden unsere MitarbeiterInnen mit ihren Gaben, Fähigkeiten, Kompetenzen und Lebenserfahrungen jedes Kind individuell begleiten.

Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen, von denen immer drei täglich die Kinder im Waldkindergarten erziehen, bilden und betreuen, sind staatlich anerkannt. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen werden absolviert.

Praktikanten/innen sind bei uns natürlich jederzeit recht herzlich willkommen!

Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit im Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde

- sicherer und harmonischer Arbeitsplatz
- geregelte Arbeits- und Urlaubszeiten
- im Dienstplan festgelegte Vorbereitungs- und Teamzeit
- größtmöglicher Freiraum in der Umsetzung päd. Ziele
- Unterstützung von Träger und Elternbeirat
- Grundausstattung ist vorhanden und Neuanschaffungen können realisiert werden
- selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten und Arbeiten im Team
- entsprechender Energieausgleich

Situation der Kinder und Familien

1) Aufnahmekriterien

Jedes Kind ist bei uns willkommen! Selbstverständlich auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Unsere Platzzahl ist jedoch durch die Betriebserlaubnis auf **25 Plätze** begrenzt. Um für Eltern und Interessierte unsere Platzvergabe transparent werden zu lassen, ist im Anschluss unser Kriterienkatalog aufgeführt:

Kriterienkatalog zur Platzvergabe:

1. Mitarbeiterkinder
2. Gründungsmitglieder
3. Geschwisterkinder
4. Familiäre Situation
5. ausgewogene Gruppenzusammenstellung
6. höchste Buchungszeit
7. Kinder aus der Gemeinde Prutting
8. Engagement und Motivation der Eltern

2) Herkunft der Kinder

Der Großteil unserer Kinder kommt aus dem Chiemgau. Selbstverständlich sind jedes Kind und jede Familie ungeachtet ihrer Herkunft, Kultur, Religion oder Weltanschauung bei uns willkommen.

3) Umfeld und Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über Prutting und sogar weit darüber hinaus. Da flächendeckend das Angebot von Waldkindergärten noch nicht gegeben ist, nehmen Eltern sogar weite Strecken in Kauf um unsere Bildungseinrichtung besuchen zu können. Fahrgemeinschaften werden bei uns gebildet und unterstützt.

4) Altersstruktur der Gruppe

Laut unserer Betriebserlaubnis können wir Kinder zwischen dem dritten Lebensjahr (in Ausnahmefällen zwei Monate vor Vollendung des dritten Lebensjahres) bis zur Einschulung aufnehmen. Wir bieten Plätze für 25 Kinder an. Auch können ein Drittel unserer Plätze für Integrationskinder belegt werden. Wir haben eine heterogene Gruppe mit etwa so viel Jungen wie Mädchen, die zwischen drei und sechs Jahren alt sind.

Gesetzliche Grundlagen

- § 45 SGB VIII (Betriebserlaubnis)
- Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- §§ 22/22a SGB VIII (Grundsätze der Förderung)
- §1 SGB VIII (Beobachtung)
- §35a SGB VIII (Eingliederungshilfe)
- §53, 54 SGB XII (Leistungsberechtigte, Aufgaben und Leistungen der Eingliederungshilfe)
- Die Leistungsvereinbarungen mit dem Bezirk Obb. für Kinder mit Integrationsbedarf
- §8a SGB VIII (Schutzauftrag)
- Die Regelungen zur Aufsichtspflicht, zu den Sicherheitsbestimmungen und den Hygienevorschriften
- Der Datenschutz, der Arbeitsschutz und das Arbeitsrecht
- Art. 5 und Art. 6 Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG)

Schutzauftrag

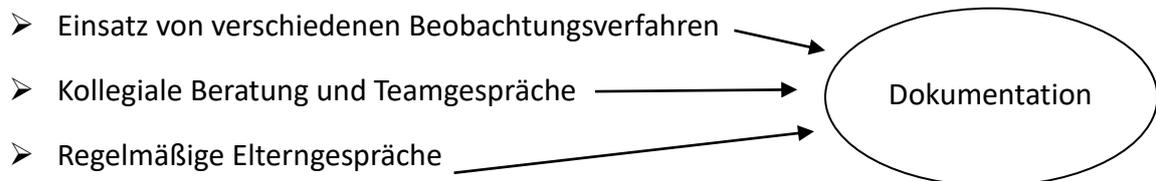
Unsere Umsetzung des §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung



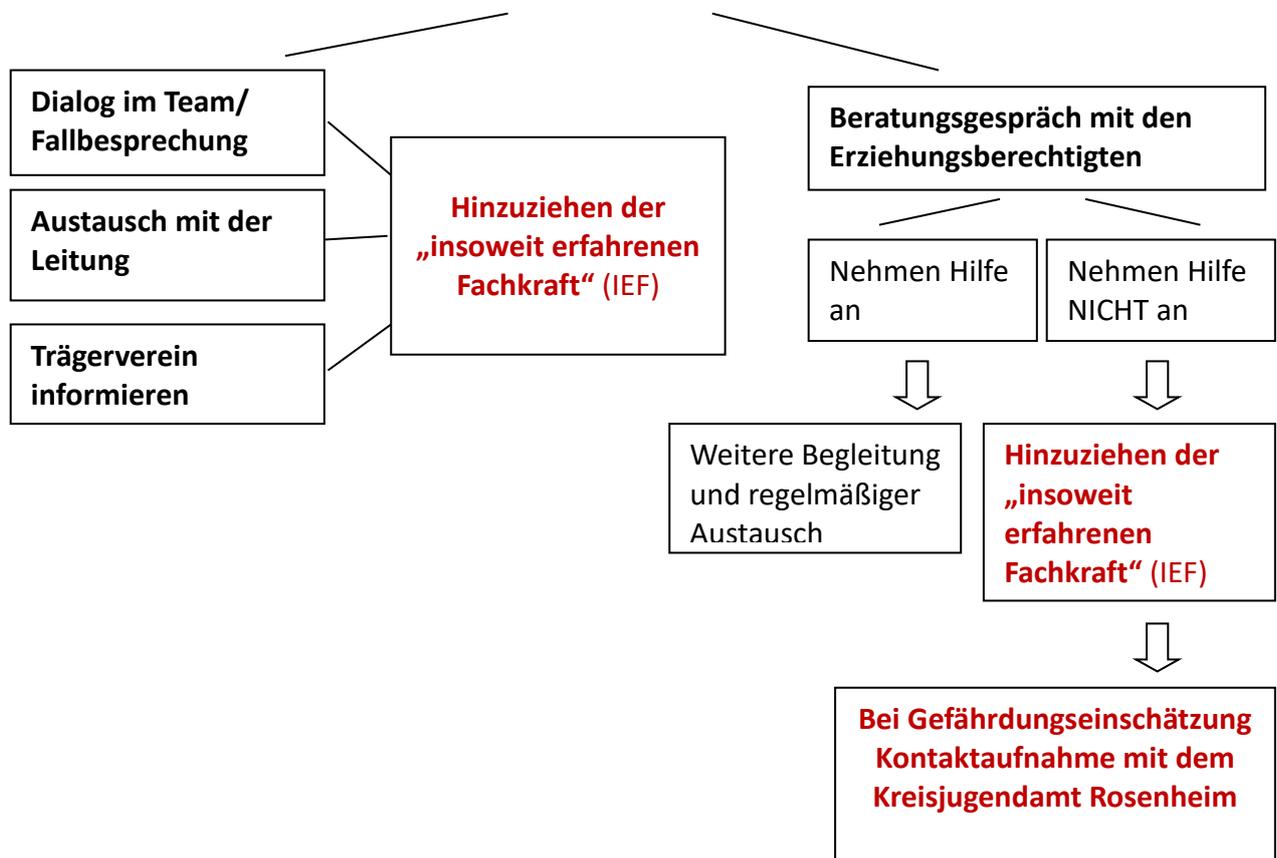
Es ist unser gesetzlicher Auftrag das Wohl des Kindes zu schützen (§8a/8b SGB VIII)

1. Wahrnehmung- Beobachtung und Dokumentation

Um für uns wichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und von anderen pädagogischen Aufgaben unterscheiden zu können, ist die gezielte Beobachtung, **einfühlsame Gespräche mit dem Kind und den Eltern** sowie Dokumentation selbstverständlich.



2. Austausch- und Beratung



Rechte der Kinder, Bundeskinderschutzgesetz

Das Bundeskinderschutzgesetz regelt den umfassenden, aktiven Kinderschutz in Deutschland. Es basiert auf den beiden Säulen Prävention und Intervention. Am 1. Januar 2012 ist das neue Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Das Gesetz steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz in Deutschland. Es bringt Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle Akteure, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren - angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder Familiengericht.

Eckpfeiler des Bundeskinderschutzgesetzes:

- Aktiver Kinderschutz durch frühe Hilfen und verlässliche Netzwerke
- Aktiver Kinderschutz durch mehr Handlungs- und Rechtssicherheit
- Aktiver Kinderschutz durch verbindliche Standards
- Aktiver Kinderschutz durch belastbare statistische Daten

Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger dieser Kindertageseinrichtung ist die Akademie für Persönlichkeitsentfaltung e.V. ein eingetragener Verein. Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und dem Verein zeichnet sich besonders durch die Mitarbeit der 1. Präsidentin als Leitung im Kindergarten aus.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten/Therapeuten

Bei Bedarf nehmen wir Kontakt zu Fachdiensten, Therapeuten, Förderschulen, und dem Frühförderzentrum auf.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Wir begegnen jedem Elternteil oder Erziehungs- und Pflegeberechtigten auf Augenhöhe und als wertvollem, gleichberechtigtem Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Wohlergehen des Kindes. Wir sind uns über das entgegengebrachte Vertrauen der Eltern bewusst, da sie uns das wertvollste anvertrauen, das sie besitzen, ihr Kind. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe. Die Eltern haben die Möglichkeit zu hospitieren.

Eltern- und Entwicklungsgespräche

Es wird mindestens ein Eltern- und Entwicklungsgespräche pro Kind im Jahr angeboten.

Als Beobachtungsgrundlage dienen uns die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK.

Es besteht immer die Möglichkeit bei akutem Gesprächsbedarf zeitnah ein Gespräch zu erhalten. Die MitarbeiterInnen bereiten sich gründlich auf das Gespräch vor. Wir besprechen uns im Team, dokumentieren und werten Beobachtungsbögen aus. Die Eltern entscheiden selbst, ob beide Elternteile bei dem Gespräch anwesend sind. Bei sehr wichtigen Gesprächen bitten wir jedoch beide Erziehungsberechtigten an einen Tisch. Bei Integrationskindern findet das Entwicklungsgespräch immer im Beisein mit dem/der Heilpädagogin statt. Auch hier gilt eine vertrauensvolle, wertschätzende Grundhaltung, die auf Achtung, Empathie, Echtheit und Respekt basiert. Neben den Eltern- und Entwicklungsgesprächen laden wir alle neuen Eltern zu einem Anmeldegespräch ein. Bei Bring- und Abholzeit können wir uns mit den Eltern austauschen.

“**Wertschätzung**
ist eine der schönsten Formen
von Anerkennung.“

Ernst Ferstl

Elternbefragung

Träger öffentlich geförderter Kindertageseinrichtungen sind nach dem BayKiBiG verpflichtet, jährlich eine Elternbefragung zur Qualitätssicherung durchzuführen, um so eine regelmäßige Reflexion und Qualitätsverbesserung der Einrichtung gewährleisten zu können. Ziel unserer Elternbefragung ist es, die Zufriedenheit der Eltern mit der Einrichtung zu ermitteln und unseren Entwicklungsprozess zu diskutieren. Die Elternbefragung ist anonym. Nach der Auswertung wird im Team das Ergebnis besprochen und Maßnahmen zur Verbesserung unserer Qualität erarbeitet und umgesetzt.

Elternbeirat

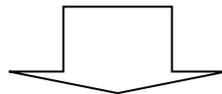
Der Elternbeirat ist ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung und wir sind sehr dankbar für die emotionale und finanzielle Unterstützung.

Nach der Eingewöhnungszeit der Kinder wird einmal im Jahr der Elternbeirat gewählt. Alle wichtigen Informationen zu Mitwirkungsaufgaben, Wahlverfahren und Aufstellungen werden öffentlich gemacht und ausgehängt. Über die Größe, Bildung und den Geschäftsgang wird frei jedes Jahr, je nach Konstellation, entschieden. Grundsätzlich sind unsere Elternbeiratssitzungen öffentlich nur in Fällen des z.B. Datenschutzes wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Um in der EB Sitzung produktiver sein zu können, entsendet der Elternbeirat ein Mitglied um mit der Leitung vorab ein Informations- und Austauschgespräch zu führen. Über die Sitzungen werden Protokolle angefertigt und zur allgemeinen Transparenz auch veröffentlicht. An der Elterninformationswand ist ein Bereich für den Austausch des Elternbeirates reserviert.

Elternmitarbeit

Wir ermöglichen den Eltern, aktiv am Kindergartenalltag teilzuhaben und ihn mitzugestalten:

- unterschiedliche Hospitationsformen
- jährlich 4 Helfertage z.B. Außengestaltung, „Ramadamma“ im Wald, Reparaturen;
- Einbringen von Workshops, z.B. Beetbepflanzung, Bogenbau, Wilde Küche;
- Mitarbeit bei Festen und Feiern, kochen, backen, Programmgestaltung;
- Hüttenputz/Wasserdienst
- Jobbörse: z.B. Reparatur von Spielsachen, Bücher einbinden, nähen;



Der Waldkindergarten ist auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Daher ist es notwendig, dass alle Familien Elterndienste leisten. Wer keinen Elterndienst übernehmen möchte, hat die Möglichkeit, am Anfang des Kindergartenjahres eine Ausgleichzahlung in die Waldkindergartenkasse zu zahlen (siehe dazu die Waldkindergartenordnung).

Einbeziehung von Angehörigen

Nicht nur die Eltern und Geschwister gehören zur Familie des Kindes, sondern auch Großeltern, Tanten, Onkel und Freunde. Diese sind bei uns willkommen.

z.B. bei Festen oder der Bring- und Abholzeit

Teamarbeit

Bedeutung und Ziele der Teamarbeit:

Die besondere Qualität in unserer Einrichtung ist nur durch gemeinsame konstruktive Teamarbeit möglich. Unsere Teamsitzungen bieten unseren MitarbeiterInnen die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch von Informationen, gemeinsamen Gesprächen über aktuelle Themen und Absprache von Terminen. Das Wir- bzw. Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt und es entsteht Vertrautheit und Solidarität. Die Ressourcen werden genutzt und wir ergänzen uns gegenseitig. **Die Teamzeit** findet einmal wöchentlich 2 Std. außerhalb der Betreuungszeit statt und ist im Dienstplan schriftlich festgehalten.

Dies ist ein wichtiger Aspekt der Arbeitszufriedenheit und trägt somit zur harmonischen Arbeitsatmosphäre und effektiven Arbeitsmotivation bei.

Jedes Teammitglied bekommt eine individuell abgestimmte **Vorbereitungszeit**, auch diese ist im Dienstplan schriftlich festgehalten.

Unserem Team stehen 5 **Fortbildungstage** im Jahr zur Verfügung.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Als Arbeitsgrundlage dient uns die Konzeption, die wir stetig weiterentwickeln.

Um die Qualität aufrecht zu erhalten, haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- aktive Elternarbeit durch jährliche Elternbefragung, Entwicklungsgespräche, Elternbeirat und Elternabende
- Bildungs- und Entwicklungsdokumentation (SISMIK, SELDAK, PERIK)
- regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Teilnahme an qualifizierten Fort-, Weiterbildungen, Seminaren, Konferenzen
- Datenschutz und Schweigepflicht
- bedarfsbezogene Öffnungszeiten
- enge und transparente Zusammenarbeit mit dem Träger
- kompetente und liebevolle Bildung, Erziehung und Betreuung
- Einhaltung des Betreuungsschlüssels
- qualifizierte MitarbeiterInnen
- Kinderkonferenzen
- Familiäre, eingruppige Einrichtung
- natürliches Spielmaterial und Fachliteratur
- ökologische, freundliche Schutzhütte
- hohe Transparenz der pädagogischen und organisatorischen Arbeit
- Notfallraum ist vorhanden
- interkollegiale Beratung (Jugendamt)
- Mitarbeitergespräche

Die Sicherung unserer Qualität ist ein fortwährender Prozess.

Lösungsmanagement (Beschwerdemanagement)

Jeder darf seine Meinung frei äußern, Kritik üben, Vorschläge und Alternativen aufzeigen und „Lob“ anbringen.



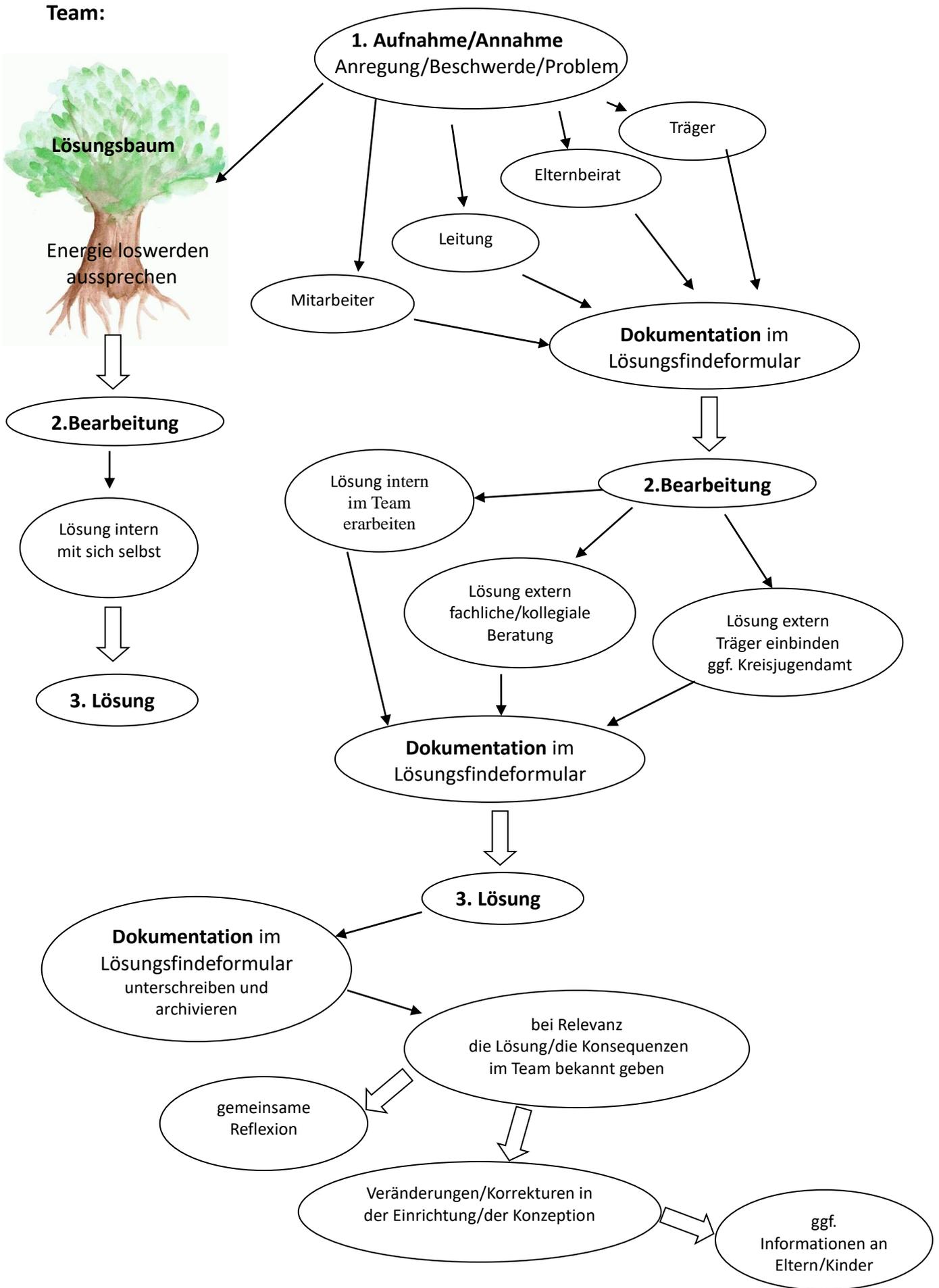
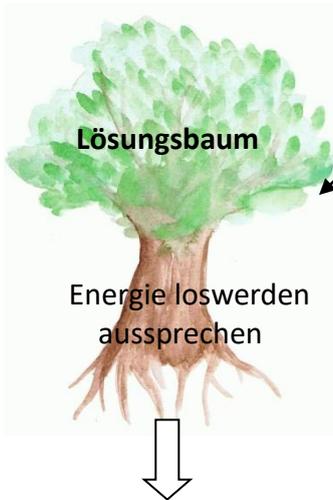
Kinder:

In unserer grundsätzlichen pädagogischen Haltung als auch in strukturierten Verfahren des Lösungsmanagements werden verschiedenste Methoden empfohlen. Aktiv angewendet werden schon zeitnahe Gespräche unmittelbar nach dem Konflikt gesucht, um Schwierigkeiten kurzfristig zu lösen. Eine weitere Möglichkeit der Ansprache findet in den regelmäßigen Redestabungen ihren Platz. In der Großgruppe werden Meinungen ausgetauscht, angehört und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht und diese werden dann umgesetzt. Bei Bedarf wird das dann auch in Kleingruppen nochmal vertieft.

Erwachsene:

Wir Erwachsene sind Vorbild und BegleiterInnen. Ein fundiertes Lösungsmanagement betrifft deshalb auch Eltern, bietet der Kindertagesstätte ein vielfältiges Chancenpotential und ist ein wichtiger grundsätzlicher Baustein der Pädagogik. Kita ist eine lernende Organisation für alle. Voraussetzungen für unser Lösungsmanagement sind ergebnisoffene Dialoge auf Augenhöhe, die ein aktives und wertschätzendes Zuhören und eine fragende Haltung beinhalten. Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Eltern und Fachkräften bieten sich bei kurzen Gesprächen in der Bring- und Abholzeit, ausführlich im regelmäßigen Elterngespräch und im Briefkasten für Anregungen, Wünsche und Lösungsmöglichkeiten an der Hütte. Einmal jährlich wird eine Elternumfrage an die Eltern ausgegeben und ausgewertet.

Team:



Quellenverzeichnis

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung
- Staatsinstitut für Frühpädagogik
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan
- Landesverband Bayerische Wald- und Naturkindergärten e.V.
- www.kita-fachtexte.de
- Team Wald- und Naturkindergarten Mutter Erde